

Biografien



Ming-Chieh Li Komposition

Der Komponist Ming-Chieh Li ist ein bekannter Musik- und Sounddesigner für Film und Fernsehen in Taiwan. Er ist Mitbegründer von MUSDM Music Design, das im Sommer 2016 in Taipeh gegründet wurde und eine wachsende Liste von Musiker*innen und Komponist*innen vereint. Lis Arbeiten waren unter anderem in den Kinofilmen *Forever Love*, *The Tag-Along* und in der TV-Werbung für Mercedes Benz, Johnnie Walker, Sony, Glenlivet, HTC, LEXUS und Audi zu hören. Li hat eine Reihe bedeutender Auszeichnungen im In- und Ausland erhalten, darunter den ersten Preis der ASIA Sound Design, die Silbermedaille der Promax BDA und die Times Asia-Pacific Advertising Awards.

Po-Cheng Tsai Choreografie, Bühne und Kostüme

Po-Cheng Tsai wurde 1987 in Taiwan geboren. Seit seiner Schulzeit beschäftigt er sich mit Tanz und Choreografie. Im Jahr 2014 gründete er seine Compagnie B.Dance, seither hat er zahlreiche Produktionen sowohl für seine eigene Compagnie als auch für Tanzensembles weltweit realisiert. Als Gastchoreograf kreierte er Stücke u. a. für Tanz Luzerner Theater, Introdans, Gauthier Dance, Cloud Gate2, Kaohsiung City Ballet, Chang Dance Theatre, Kaohsiung Spring Festival, Tso's Dance Association, The Contemporary Jazz Dance Theatre sowie die Honwa Folk Dance Troupe. Er gewann u. a. in Kopenhagen den 1. Preis der International Choreography Competition. Mit seinem Duett *Innermost* gewann er den Berner Tanzpreis 2017 und schliesslich mit *Orthrus* den Berner Tanzpreis 2019. *Don Quixote* ist seine erste abendfüllende Neukreation für Bern Ballett und entstand in Koproduktion mit der Compagnie B.Dance.

Chih-Chen Liu Lichtdesign

Chih-Chen Liu schloss sein Studium an der Tanzabteilung der Nationalen Universität der Künste in Taipeh ab. Er arbeitet als freischaffender Künstler mit Schwerpunkt darstellende Kunst und beschäftigt sich mit Fotografie, Licht- und Bühnendesign. Er absolvierte eine Ausbildung bei Boon-Ann Goh, dem Lichtdesigner der City Contemporary Dance Company (CCDC) in Hongkong. Zu seinen jüngsten Lichtdesign-Arbeiten zählen *Classic Argentine Tango Tribute* von Wu Yung-Lung, *Rules: Please Tread Softly* von Chun-Han Chen und Sheng-Po Yang, *Anti-Neverland* der Focus Dance Company, *Metamorphosis* von Wen-Hsin Li und Che-Chia Hsieh, *Taiwan-France Three Schools Collaboration* der TNUA School of Dance, *Intention* der Focus Dance Company und andere.

Die Biografien der Ensemblemitglieder von Bern Ballett und des Produktionsteams finden Sie hier:



Bern Ballett, Andrey Alves, Edoardo Deodati

«Sein Kopf bevölkerte sich mit dem, was er in den Büchern fand, mit Verzauberungen und Turnieren, mit Schlachten, Fehden, Blessuren, Liebesschwüren, Amouren, Herzensqualen und anderem abwegigem Unfug.»

Don Quixote von der Mancha I, Kapitel 2



Momoko Nakamura, Bern Ballett



Impressum

Textnachweise

Der Text ist ein Originalbeitrag für diesen Programmflyer und wurde von Bettina Fischer verfasst.

Bildnachweise

Gregory Batardon fotografierte die Bühnenprobe am 27. April 2024.

Musik

Einen Link zur Musik des Abends finden Sie hier:



Bühnen Bern

Intendant

Florian Scholz

Direktorin Bern Ballett

Isabelle Bischof

Dramaturgie

Bettina Fischer

Probenleitung

Christine Ceconello

Ballettpianist

Abdiel Montes de Oca

Vermittlung Bern Ballett

Joana Hermes, Karin Hermes

Kuratierende Beraterin

Estefania Miranda

Redaktion

Bettina Fischer

Konzept & Gestaltung

wapico AG

LAYOUT

Sara Moser

Druck

Haller + Jenzer AG

Technischer Direktor Reinhard zur Heiden **Leiter Bühnenbetrieb** Claude Ruch
Leiterin Kostüm & Maske Franziska Ambühl **Leiter Werkstätten** Andreas Wieczorek
Produktionsleiterin Bühnenbild Konstantina Dacheva **Produktionsleiterin Kostüm** Maya Däster

Kommissarischer Bühnenmeister Andy Hohl **Tontechnik** Breandan Davey, Peter Tészás
Requisite Tabea Bösch Ruch, Karin Heinrich **Maske** Laura Lind, Anja Wiegmann

Die Ausstattung wurde in den Werkstätten und Ateliers von Bühnen Bern hergestellt.

Co-Leitung Malsaal Jann Messerli, Lisa Minder **Leiter Schreinerei** Markus Blaser
Leiter Schlosserei Marc Bergundthal **Leiter Dekoration** Oliver Schmid **Leiterin Maske** Martina Jans
Gewandmeisterinnen Mariette Moser, Irene Odermatt, Sina Rieder **Leiterin Dresser** Simone Wildbolz
Leitung Requisite im Team **Leiter Beleuchtung** Bernhard Bieri **Leiter Audio & Video** Bruno Benedetti
Leiter Vidmar Marc Brügger

BÜHNEN BERN

BALLETT

DON QUIXOTE

Tanzstück von Po-Cheng Tsai
nach Miguel de Cervantes
Uraufführung

DON QUIXOTE

Tanzstück von Po-Cheng Tsai
nach Miguel de Cervantes

Choreografie, Bühne und Kostüme

Po-Cheng Tsai

Choreografische Assistenz

Sheng-Ho Chang

Musik

Ming-Chieh Li

Licht

Chih-Chen Liu

Probenleitung

Christine Ceconello

Dramaturgie

Bettina Fischer

Isabelle Bischof

Bühnenbildassistentz

Joanne Klopp

Kostümassistentz

Corinne Krähenbühl

Inspizienz

Denis Puzanov

Besetzung der Wiederaufnahmen

Don Quixote

Andrey Alves

Sancho Panza

Edoardo Deodati

Die Schatten

Léonard Blondel

Indar Carmona Viñas

Clémentine Cloux

Nicolas Frau

Mari Ishida

Yoann Le Grand Lüthi

Marieke Monquil

Toshitaka Nakamura

Anna Nicolaidou

Saskya Pauzé-Bégin

Alessandro Pellegrinelli

Romane Ruggiero

Lina Verveckken

Wiederaufnahme

Di

17.09.2024

Sa

21.09.2024

Di

15.10.2024

19:30

Vidmar 1

Dauer der Vorstellung

1h 15 min,

keine Pause

Merci

Elisabeth Marazzi

SPORTKLINIK
BERN

Gesundheitszentrum Bern AG

rüthy

Don Quixote ist nicht zu fassen

Da zieht einer los und besteht Abenteuer, wo es nichts zu bestehen gibt, hält Windmühlen für Riesen und eine Herde Schafe für feindliche Armeen. Getrieben von Idealismus setzt er sich mit unermüdlichem Tatendrang ernsthaft und zielstrebig für eine eingebildete Sache ein. Und scheitert dabei doch immer und immer wieder an den realen Gegebenheiten. Man könnte auch sagen: Da wirft sich jemand in ein törichtes, von Anfang an aussichtsloses Unternehmen aus weltfremdem Idealismus. So lautet die Definition einer Donquichotterie laut Duden.

Natürlich bezieht sich der Ausdruck Donquichotterie auf das literarische Werk von Miguel de Cervantes (1547–1616) und seinen weltberühmten Protagonisten: einen spanischen Landadeligen, der sich, verblendet durch die exzessive Lektüre von Ritterromanen, selbst für einen Ritter hält. Don Quixote mit seinem vergeblichen Handeln wurde zum Inbegriff für den weltfremden Schwärmer, dessen Tun zum Scheitern verurteilt ist.

Aber ist es wirklich so lächerlich, wenn einer die Welt verändern will? Wenn er dabei für seine Ideale einsteht, die Schwachen schützen und das Böse bekämpfen will?

Natürlich sind die Figuren des Romans Karikaturen, leben von der Überzeichnung. Allen voran Don Quixote selbst, der geradezu grotesk handelt und von einer Prügelei zur nächsten stolpert. Und doch fordern die absurden Spottbilder uns zur Auseinandersetzung heraus. Die symbolhaften Taten des tapferen, aber letztlich nicht ernst zu nehmenden Helden wollen dechiffriert werden, um darin vielleicht auch tiefere Bedeutungsebenen zu entdecken. «Don Quixote ist nicht zu fassen. Er bietet Material für die gegensätzlichsten Theorien», schreibt Susanne Lange im Nachwort ihrer Übersetzung des Romans aus dem Spanischen.

Ist es nun eine Satire auf alte Rittergeschichten, oder doch eine kluge Reflexion der Epoche, in der Cervantes lebte?

So, oder so – es scheint ein Roman zu sein, der einer Leserschaft grossen Spielraum für eigene Interpretationen bietet. Für Karl Marx beinhaltete das Don-Quixote-Motiv eine grundlegende Wahrheit über das Spanien im Zeitalter des Feudalismus. Friedrich Schiller fand in der Lektüre den Anstoss für seinen Räuber Karl Moor. Und auch von Gustave Flaubert weiss man, dass er Cervantes sehr verehrte. Er lässt seine Madame Bovary Liebesromane mit der Realität verwechseln, ähnlich wie Don Quixote. Und in seinen Notizen zur Literatur spricht Theodor Adorno gar von einer «Erfahrung der entzauberten Welt».

Po-Cheng Tsais Zauberlaterne

Unser Choreograf Po-Cheng Tsai setzt der Entzauberung eine höchst dynamische Wiederverzauberung entgegen. Er zieht seine Inspiration zur Umsetzung des Stoffes aus einem Projektionsgerät, das im 17. Jahrhundert den Weg nach China fand und das dort zu einem Kuriosum zwischen Kunst und Zauberei wurde: die Laterna Magica. In einen beleuchteten Kasten wurden bemalte Glasscheiben eingeschoben, die Motive erschienen durch Linsen vergrössert an der Wand. Am populärsten bei den asiatischen Zuschauer*innen seien europäische Landschaftsbilder gewesen, so der Choreograf.

Po-Cheng Tsai hat Cervantes' Bildwelt allerdings gehörig vom Staub des 17. Jahrhunderts befreit. In seinem Tanzabend bringt er das Ensemble in einer extravaganten Mode-Design-Ästhetik auf die mit weissen Bauklötzen ausgestattete Bühne. Er bespielt den Raum mit bewegten Bildern in seiner höchst dynamischen Tanzsprache und erzählt von den Erlebnissen, die unserem Protagonisten auf seiner abenteuerlichen Reise begegnen. Seine Fahrt wird angetrieben von der pulsierenden Musik des Komponisten Ming-Chieh Li, der musikalische Themen der original Ballettmusik aus dem Jahr 1869 von Ludwig Minkus für seine Version verwendet hat. Es ist eine Auftragsarbeit für dieses Tanzstück und gleicht dem Soundtrack eines Superheldenfilms.

Spielerisch nähert sich der Choreograf ausgewählten Geschichten aus dem Buch an und vermischt sie mit seiner eigenen östlichen Symbolik. Den berühmten Kampf gegen die Windmühlen, eine Hochzeitsgesellschaft, die Begegnung mit einer Herde Schafe oder auch die eingebildete Minne zu seiner angebeteten Dulcinea – all das formt Po-Cheng Tsai aus den Bewegungen und Formationen der Tänzer*innen und erweckt so die imaginäre Bildwelt Don Quixotes zum Leben. Er nimmt uns mit auf die rasante Reise des eingebildeten Ritters.

Der literarischen Vorlage gleich, stirbt am Ende auch Po-Cheng Tsais Don Quixote. Er war bis zuletzt mutig und sich selbst treu. Nicht nur im Buch, auch auf der Tanzbühne bleibt er ein grossherziger Träumer, der für das Gute und die Gerechtigkeit loszog. Ein Leben, geprägt von der Sehnsucht nach der Utopie einer anderen, besseren Welt.

Das turbulente Leben des Miguel de Cervantes (1547–1616)

Das abenteuerliche Leben des Miguel de Cervantes Saavedra steht dem seines weltberühmten Romanhelden kaum nach.

Schon als Student muss er nach einem verbotenen Duell vor der spanischen Justiz fliehen. Er geht nach Rom, wo er kurz in die Dienste eines Kardinals eintritt, bevor er noch im gleichen Jahr in einer in Neapel stationierten Einheit der spanischen Marine anheuert.

In der Schlacht von Lepanto gegen die Türken verliert er seine linke Hand, was ihm den Spitznamen El manco de Lepanto (der Einarmige von Lepanto) einbringt. Als er 1575 nach Spanien zurückkehren will, wird sein Schiff von Piraten gekapert und er verbringt fünf Jahre in Gefangenschaft in Algier. Vom Trinitarier-Orden wird er nach mehreren Fluchtversuchen freigekauft und kehrt 1580 nach Spanien zurück.

Er heiratet eine um achtzehn Jahre jüngere Frau, die er aber bald schon betrügt und mit seiner Geliebten ein Kind zeugt. Er versucht, mit seinem Schreiben Geld zu verdienen. Allerdings kann er nicht davon leben und arbeitet unter anderem als Steuereintreiber, muss aber wegen Veruntreuung von Staatsgeldern zweimal ins Gefängnis. Dort beginnt er mit der Arbeit an seinem bedeutendsten Werk *El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha* (Der sinnreiche Junker Don Quixote von der Mancha), dessen erster Teil 1605 erscheint. Den zweiten Teil veröffentlicht er 1615. Der Roman bringt ihm zwar den erhofften finanziellen Erfolg, doch verliert er das gewonnene Geld wieder und stirbt 1616 verarmt in Madrid.



Catarina Abreu, Saskya Pauzé-Bégin, Andrey Alves, Toshitaka Nakamura